

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsbereiche  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Mk.



Herausgeber  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
scheidung 10 Bg. die  
einmalige Stelle;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Bg.  
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 114.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 17. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

### Jeden Tag

werden Neu-Bestellungen auf die Zeitung „Aus den Tannen“ bei der Expedition, unseren hiesigen Austrägern, von allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten, sowie von den Agenten entgegengenommen.

### Tagespolitik.

Das Problem der Schüler-Selbstverwaltung bildet nach wie vor eine der interessantesten Fragen der Jugendbildung, obwohl man eine bestimmte Lösung noch nicht hat erzielen können. Der Brandenburgische Verein für höheres Mädchenschulwesen beschäftigte sich sogar mit der Frage, ob auch für Mädchenschulen die Selbstverwaltung zu empfehlen sei. Man nahm einstweilen eine abwartende Stellung ein. Die Schüler-Selbstverwaltung soll darin bestehen, daß die Schüler sich einen Ausschuß wählen, der der Schulleitung bestimmte Wünsche vortragen darf. Man glaubt, dadurch ein engeres Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern herzustellen.

Der Privatbesuch unseres Kaiserpaars in London fällt mit den wichtigsten parlamentarischen Kämpfen daselbst zusammen. Am Montag begann im Unterhause die dritte Lesung der viel erwähnten Verbilligung und im Oberhause die zweite Lesung des Reformentwurfs des Lord Lansdowne über die Zusammenfassung des Oberhauses. Trotzdem durch diesen Entwurf die bisher unbeschränkte Mitgliederzahl des Oberhauses, die z. Bt. 619 beträgt, auf 350 beschränkt, ausschließlich Geburtsrecht aufgehoben und die Proportionalwahlen eingeführt werden sollen, lehnen die gegenwärtige liberale Regierung, sowie das Unterhaus den Lansdowne'schen Entwurf ab, da es ihnen auf eine Beschränkung des Budgetrechts, nicht aber auf eine abgeänderte Zusammenfassung des Oberhauses ankommt. Zur Entscheidung wird die Angelegenheit erst nach den Krönungsfeierlichkeiten im Juni kommen, die mit dem Besuch des deutschen Kaiserpaars eingeleitet werden sind.

Es war doch eine seltene Frau, Königin Viktoria von England, deren Monument jetzt in Gegenwart ihrer Kinder und Enkel, zu welchem auch das deutsche Kaiserpaar gehört, in London entfällt ist. Von sonstigen Frauen-Denkmalern ist dem mächtigen Aufbau nur das der Kaiserin Maria Theresia in Wien zur Seite zu stellen, aber es entspricht der Bedeutung der Regentin, die über ein halbes Jahrhundert das britische Weltreich regierte. Ihr ältester Sohn Edward VII. ist vor der Fertigstellung des Standbildes dahingeshieden, der erst während seiner Regierung erkennen ließ, daß er weit mehr vom Geiste seiner Mutter geerbt habe, als er vorher ahnte. Königin Viktoria war keine sanfte Frauennatur; unser Kaiser sprach stets mit großer Färllichkeit von seiner Großmutter, aber nie vergaß die Herrscherin über Stunden des gütigen Familienoberhauptes die Energie der Königin. Ihr Gatte, der früh verstorbene Prinz Albert von Sachsen-Coburg-Gotha, alle Verwandten haben das erfahren, und in der Politik auch ihre Minister. Ihre kleinen Hände wußten da, wo es ihr darauf ankam, die Fäden der Regierung recht fest zu halten, und so verkörperte sich mit Recht in der Monarchie das Bild englischer Majestät. In der Reichshauptstadt war sie nur während der kurzen Regierung ihres Schwiegersohnes, des Kaisers Friedrich, häufiger in Coburg, der Heimat ihres Gatten. Eine Vorliebe für deutsches Wesen besaß sie kaum, ihr kluger Sinn bewahrte sie indessen vor den Borurteilen ihrer Landesfinder. Ueber Menschengröße ist Königin Viktoria, die so viel in ihrem Leben erfuhr, nicht hinausgewachsen, aber sie charakterisiert doch dies lange Zeitalter britischer Entwicklung. Die Enthüllung ihres Monuments gilt als Beginn für die Krönungsfeierlichkeiten ihres Enkels, des Königs Georg V.

Der französische Vormarsch des Generals Moirier auf Fez wird jetzt mit solchem Eifer gefördert, als wenn die äußerste Gefahr im Verzuge wäre. In Wirklichkeit ist die Lage unbedenklich. Richtig ist es, daß die Expedition Frankreichs die Eingeborenen zu Feindseligkeiten reizt. Spanien, das hinter Frankreichs Eifer nicht zurückstehen will, sagt offener als dieses heraus, daß es eine Reihe von Plätzen des nordwestlichen Küstengebietes besetzen will. Ein Einspruch der Mächte ist einstweilen nicht zu erwarten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Die Beratung der Reichsversicherungsordnung wird bei Paragraph 521, 9. Abschnitt fortgesetzt. Die Paragraphen 521 bis 527 handeln von den Knappschaftskrankenkassen. Die Paragraphen 521 u. 527 werden in der Beratung verbunden. Zu Paragraph 525, der die geheime Wahl für die Vertreter der Versicherten in der Generalversammlung in den Knappschaftskassen vorsteht, liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, der für die Sicherung des Wahlgeheimnisses besondere Vorkehrungen treffen und die Knappschaftsinvaliden einführen will. Nach kurzer Debatte wird der sozialdemokratische Änderungsantrag zu Paragraph 525a mit 230 gegen 83 St. abgelehnt und der Rest des Abschnitts 9 nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Inzwischen macht Präsident Graf Schwerin-Löwis Mitteilung von einer Einladung der Stadt Dresden zum Besuch der Ausstellung am Sonntag den 28. Mai. Es folgt Abschnitt 10 (Ersparnisse) Titel 1. Paragraph 528 wird unverändert angenommen. Zu Paragraph 530 wird ein Kompromißantrag Schutz angenommen, wonach ein Versicherungsverein Versicherungspflichtige zurückweisen darf, die aus einer früheren Mitgliedschaft der Ersparnisse Beiträge schulden oder aus einer Versicherung Anspruch mindestens auf die Leistungen einer Krankenkasse haben. Der Rest des Titels 1 sowie Titel 2 (Verhältnis zu Krankenkassen) wird angenommen. Abschnitt 11 (Schluß- und Strafvorschriften) wird nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Damit ist das zweite Buch (Krankenkassen) erledigt. Es folgt das dritte Buch: Unfallversicherung. 1. Teil Gewerbeunfallversicherung, erster Abschnitt: Umfang der Versicherung (Paragraphen 560-573). Die Paragraphen bis 569 werden unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen und die Weiterberatung um einhalb Uhr auf morgen 12 Uhr vertagt.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 17. Mai.

\* Heute früh fiel ein ca. 2jähriges Kind an einer tieferen Stelle in die Nagold. Glücklicherweise konnte dasselbe noch rechtzeitig dem nassen Elemente entzogen werden, bevor es weiteren Schaden genommen hat.

\* Sonderfahrt an die Wasserkanäle. Das Pajage-Bureau Rominger in Stuttgart wird auch in diesem Jahr wieder eine und zwar die 7. Sonderfahrt nach der Wasserkanäle des Württ. Landesverbands des Deutschen Flottenvereins in der Zeit vom 3. bis 10. August veranstalten. Die Reise führt von Stuttgart nach Bremen-Bremerhaven und über Helgoland nach Kiel-Hamburg, in welcher letzterer Stadt sich deren Besichtigung und einem Ausflug nach Friedrichsruh die Gesellschaft auflöst. Ausführliche Programme sind bei der genannten Firma sowie bei den Ortsgruppenvorsitzenden des Deutschen Flottenvereins kostenfrei erhältlich.

|| Neuregelung der Veräußerung eingezogener Weine. Während in der Regel die eingezogenen Weine zur Effigbereitung oder zur Verarbeitung auf Branntwein an in Württemberg gelegene Fabriken zu verkaufen sind, kann nach einem neuesten Erlaß des

Justizministeriums je nach Umständen der Verkauf des eingezogenen Weines auch an in Württemberg wohnende Abnehmer als Hausstrunk dann stattfinden, wenn das Getränk zum mindesten den in Paragraph 11 Abs. 1 und 2 des neuen Weingefetzes für Hausstrunk aufgestellten Erfordernissen entspricht. Es muß aber dafür Gewähr geschaffen sein, daß das Getränk nur im eigenen Haushalte des Käufers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben wird. Die Abgabe an Wirte und Weinbändler ist für die Regel ausgeschlossen und die Veräußerung jeweils nur in kleinen, den Verhältnissen bei den Käufern entsprechenden Mengen, je nach Umständen an eine größere Anzahl von Einzelkäufern vorzunehmen. Zu dieser in Aussicht genommenen Weiterverwendung der eingezogenen Getränke ist die Genehmigung des zuständigen Oberamts einzuholen, falls die Genehmigung nicht erteilt wird, sind die Getränke zu vernichten. Getränke, die nur aus dem Grund eingezogen sind, weil ihre Bezeichnung den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht, sind unter gesetzmäßiger Bezeichnung zu verkaufen.

\* Calw, 16. Mai. Zur Gründung eines Bezirks-Versicherungsvereins sind nun die nötigen Anmeldungen eingelaufen, so daß der Bestand dieses Vereins gesichert ist.

|| Dorb, 16. Mai. Von Rah und Fern strömten gestern Männlein und Weiblein nach Aeringen zu einer Hochzeit. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten: Die Hochzeitsdokumente des aus Oesterreich stammenden Bräutigams waren nicht eingetroffen. Infolgedessen konnten weder der Standesbeamte noch der Ortsgeistliche ihres Amtes walten. Der Hochzeitschmaus und die Musik nahmen dennoch den gewöhnlichen Verlauf.

|| Spachingen, 16. Mai. Der in den dreißiger Jahren stehende Fuhrmann Johannes Herme kam gestern abend gegen 7 Uhr in der Nähe von Deningen unter seinen schwer mit Holz beladenen Wagen, dessen Räder ihm über die Brust gingen. Er wurde schwerverletzt in das Haus des Altschultheißen Schnee in Deningen gebracht. Ob Lebensgefahr besteht, ist noch nicht festgestellt.

|| Stuttgart, 16. Mai. Im Laufe dieser Woche werden noch von den hiesigen Truppen ein oder zwei Bataillone ihr Batailloneerzieren auf dem Ludwigsburger Exerzierplatz abhalten, da der Cannstatter Exerzierplatz sich als zu klein erweist.

|| Stuttgart, 16. Mai. Auf dem Verbandstag der württ. landw. Genossenschaften waren 556 Genossenschaften durch fast 1000 Delegierte vertreten. Dem Verband gehören an 1515 Genossenschaften mit rund 163 000 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz allein der 1164 Darlehensklassenvereine wird auf 205 Mill. Mark geschätzt. Die Revision wurde bei 1436 Genossenschaften ausgeführt, d. h. bei sämtlichen Genossenschaften, die im letzten Jahr eine Rechnung abzuschließen hatten. Zufriedenstellend wurde die Geschäftsführung befunden bei 883 Genossenschaften (61,5 Prozent), verbesserungsbedürftig, aber unbedenklich bei 547 Genossenschaften (38 Prozent), bei 5 Darlehensklassenvereinen und 1 Latrinenverkaufsgenossenschaft gab die Geschäftsführung zu Bedenken Veranlassung. Die Verwaltungskosten des Verbands beliefen sich auf 64 807 Mark, zur Deckung wurde ein Staatsbeitrag von 36 000 Mark gewährt. Das bei der Zentralkasse angelegte Verbandsvermögen beläuft sich jetzt auf 39 722 Mark. Der Geschäftsbericht und die Verbandsrechnung wurden gutgeheißen. Zentralkassen-Direktor Schmidt warnte vor Zersplitterungsversuchen und teilte mit, daß die Bildung eines Verbands für Genossenschaftliche Viehverwertung vorbereitet sei und daß demnächst ein besonderer Geschäftsführer dafür aufgestellt werde.

|| Stuttgart, 16. Mai. Die erste Landeskonferenz der Mädchenvereine fand gestern in der Stuttgarter Marienanstalt statt. Ein bemerkenswertes Referat über die Bahnhofsmission erstattete



Hrl. M. Mebler. Rednerin zeigte an einer Reihe von packenden Beispielen, wie wertvoll und begrüßenswert die Arbeit der Bahnhofsmissionarinnen ist. Von der protestantischen und katholischen Bahnhofsmission wurden insgesamt 5489 Dienstleistungen geboten und 267 Mädchen in Heime verbracht. Leider sei die Bahnhofsmission noch nicht so bekannt, wie es sein sollte.

|| Stuttgart, 16. Mai. Der Württ. Krankenlinsenverband hält am Montag, 22. Mai, vorm. 8 Uhr in der Turnhalle zu Wergentheim seine Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Reichsversicherungsordnung (Interpellation der Eisenbahnbetriebskrankenkasse Stuttgart), sowie die Apothekerfrage.

|| Stuttgart, 16. Mai. Bei den Abbrucharbeiten im Gewand Abelsberg fand gestern nachmittag ein Zusammenstoß zweier sich kreuzender Materialzüge statt. Ein Bremser wurde zwischen die beiden Maschinen eingeklemmt und erlitt bedeutende Verletzungen. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Ein Heizer trug leichtere Verletzungen davon.

\* Ehlingen, 16. Mai. Zur Feier des 100jähr. Bestandes des Schullehrerseminars Ehlingen ist seitens der ehem. Zöglinge des Seminars die Sammlung einer Jubiläumsspende zu Gunsten der derzeitigen und künftigen Seminaristen im Gange. Sie hat bereits eine recht ansehnliche Höhe erreicht.

|| Poppenweiler, OA. Ludwigsburg, 16. Mai. Vor einigen Tagen bemerkten die Turbinenwärter des hiesigen Elektrizitätswerks bei Tagesanbruch, daß sich im Kanal oben etwas auf- und abbewegte. Nach einigen Stunden sahen sie nach und nun stellte es sich zu ihrer Ueberraschung heraus, daß der schwimmende Gegenstand ein Kebab war, der auf dem Wechsel in den Kanal geraten war und nicht mehr herauskam. Das Tier hatte sich drei Stunden lang abgemüht, wieder aus Land zu kommen, und sich dabei, wie der Ludwigsburger Zeitung berichtet wird, die Klauen an der Betonwand völlig abgerieben. Mit Hilfe des Maschinenmeisters Kiesel wurde das dem Ertrinken nahe Tier am Rechen dem nassen Element entzogen und ins Freie getragen, wo es sich bald erholte; es schlug dann den Weg nach dem Wald gemütlich, aber völlig abgemattet, ein. Der Bod sah sich noch mehrmals um, als wollte er seinen Lebensrettern einen Dank abtrotzen.

|| Heilbronn, 16. Mai. Das Kameralamt ist zur Zeit scharf hinter den großen Vermögen her. Nachdem erst kürzlich in Bonfeld bei einem dortigen reichen Bürger Bücher beschlagnahmt wurden, zwecks Nachprüfung der Steuererklärung, passierte dies auch einem hiesigen reichen Privatier, bei dem die Steuerbehörde etwas mehr von dem schönen Rammon vermutet, als der glückliche Besitzer wissen lassen will.

|| Heilbronn, 16. Mai. (Die Seuchennoth) Die Maul- und Klauenseuche ist hier im Anwesen des Stadtschäfers vor wenigen Tagen ausgebrochen. An dieses Anwesen grenzen, nur durch Mauer und Zaun geschieden, die Räume, in denen das von der Stadt in Regie gehaltene Zuchtvieh (Zarren und Böde) untergebracht ist. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln ist die Seuche auch in diesem Stall ausgebrochen. Es war die sofortige Schlachtung aller Tiere nötig, wobei sich ergab, daß zwei der Zarren von der Seuche, wenn auch leicht, befallen wa-

ren. Durch diese sofortige Abschachtung konnte noch ein Erlös von 2423 Mark erzielt werden.

|| Göppingen, 15. Mai. In Kleinsödingen sind 11 Personen nach dem Genuß von Leberwürsten, die aus einer Wepelsuppe stammten, ernstlich, doch nicht lebensgefährlich erkrankt.

|| Ellwangen, 16. Mai. In Rosenberg ist ein junger Mann, der in Kalen in Arbeit stand, nach dem Genuß von Leberwurst erkrankt und gestern gestorben. Gestern nachmittag wurde die Leiche im Beisein des Untersuchungsrichters sezirt.

#### Die geplante Beförsterungsgebühr.

Gegen die Erhöhung der Beförsterungsgebühr wandte sich kürzlich in einer Eingabe eine Anzahl Gemeinden und Waldbesitzer. Der Verein Württ. Staatsforstbeamten verbreitet nun folgende beachtenswerte Erwiderung:

Gegen die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Beförsterungsgebühr für die Gemeindeförstungen von 80 Pfg. für den Hektar Wald auf 2 Mark wendet sich eine Anzahl waldbesitzender Gemeinden in einer Eingabe an die Landstände, die Verbreitung durch die Presse gefunden hat, mit Gründen, die nicht unwiderprochen bleiben können. Einmal wird auf die Erleichterung hingewiesen, bei 2 Mark Beförsterungsgebühr eigene Gemeindeförstbeamte, ev. für eine größere Zahl von Gemeindeförstungen, die zu einem Verband vereinigt würden, anzustellen. Nun kostet die Bewirtschaftung von 1 Hektar Wald bei der jetzigen durchschnittlichen Größe der Forstbezirke von 1310 Hektar Staats- und 1160 Hektar Gemeindeförstung zurzeit, also vor der Gehaltsaufbesserung, rund 3 Mark, künftig mehr und die Gemeinden werden, besonders bei der Möglichkeit 10-jähriger Kündigung ihrer Beamten nicht billiger wegkommen. Sodann wird darüber gefaßt, der Oberförster käme zu selten in die Gemeindeförstungen, sie seien ein Stiefkind. Das ist sicherlich nicht die Regel, sondern die Ausnahme und ist, soweit es vorkommt, insbesondere die Folge der zu niedrigen Beförsterungsgebühr, denn wenn die Gemeinde 80 Pfg. für 1 Hektar zahlen und infolgedessen der Staat mit den Mehrkosten die Staatsförstungen belasten muß, so daß 1 Hektar Staatswald auf 4,90 Mark Bewirtschaftungskosten zu stehen kommt, so ist es erklärlich und entschuldbar, wenn die Oberförster bei großen Revieren und beschränkter Zeit sich in erster Linie den Staatsförstungen widmen. Es liegt daher im Interesse der Gemeinden selbst, eine höhere Beförsterungsgebühr zu zahlen und dafür zu verlangen, daß die Gemeindeförstungen gleich intensiv wie die Staatsförstungen bewirtschaftet werden. Dann dürfen aber die Forstbezirke nicht wie geplant vergrößert werden. Der Oberförster muß von mechanischen Geschäften entlastet werden, damit er mehr in die Gemeindeförstungen kommen kann. Diese Forderungen vertreten die Oberförster selbst, die alle ihnen anvertrauten Wäldungen, ohne Ansehen des Eigentümers, aufs beste bewirtschaften wollen. Ihre bei den verschiedensten Gelegenheiten ausgesprochenen Anschauungen in dieser Hinsicht hat Oberförster Dr. Böhrle in seiner Schrift: „Die zweckmäßige Größe der Forstbezirke“ zusammengefaßt, und Oberförster Schleicher beschäftigt sich in seiner Schrift: „Kritische Betrachtungen über die württ. Gemeindeförstwirtschaft“ mit dem gleichen Gegenstand. Die Ober-

förster finden eben vielfach — zum Glück in abnehmendem Maße — bei der Durchführung des Grundgesetzes größter Wirtschaftlichkeit in den Gemeindeförstungen Widerstände. Vor allem ist dies beim Unterpersonal der Fall, das nicht technisch vorgebildet ist und vielfach nichts versteht, ja zum Teil aus Gründen der Armenunterstützung die Stelle als Waldschütz erhält, sodann bei den Gemeinden selbst, wenn sie mehr Holz hauen wollen, als nachhaltig möglich ist, sich gegen Erziehungshebe, wie Reinigungen u. Durchforstungen wehren, nicht genügend kultivieren oder mehr Streu wollen, als dem Wald zuträglich ist. Wenn zur Ueberwindung solcher Widerstände der Oberförster genötigt wird, die Waldwirtschaft von ihren fremden Einflüssen zu befreien oder die Interessen der künftigen Generationen gegen die Ansprüche der gegenwärtigen zu verteidigen, so kann er sich nicht beliebt machen. Möchten die Gemeinden ihre Waldwirtschaft immer mehr nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten betreiben und einsehen, daß bei den stetig steigenden Holzpreisen ihre Verbesserung eine gute Kapitalanlage ist, dann werden sie der geplanten Beförsterungsgebühr ein anderes Gesicht abgewinnen.

#### Aus dem Reiche.

\* Forchheim, 15. Mai. Die „Forchheimer Zeitung“ meldet aus Teuschnitz: Gestern gegen 12 Uhr mittags, nach dem Hauptgottesdienst, brach in einer kleinen Scheune Feuer aus, das sich, durch den starken Wind angefacht, rasch verbreitete, so daß bis gegen vier Uhr bereits 35 Wohnhäuser mit Scheunen und Nebengebäuden niedergebrannt waren.

\* Posen, 16. Mai. Die Kronprinzessin traf heute nachmittag gegen 2 Uhr hier ein und setzte mit dem Kronprinzen die Reise nach Petersburg fort.

\* Posen, 16. Mai. Die Ostdeutsche Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft wurde heute unter Anwesenheit des Kronprinzen feierlich eröffnet. Mehr als 1100 Aussteller gewähren einen bedeutenden Einblick in das gewerbliche und geschäftliche Leben des Ostens.

#### Die Zerstörung des Zeppelin-Luftschiffes „Deutschland.“

\* Düsseldorf, 16. Mai. Das Luftschiff „Deutschland“ wurde beim Herausbringen aus der Halle vom Ostwind erfaßt und gegen die der Halle vorgebaute Schutzwand geworfen. Der Schiffskörper knickte mit dem vorderen Teile ein. Der Wind ergriff das Schiff von neuem und riß es empor, so daß es auf das Dach der Luftschiffhalle geschleudert wurde. Das Schiff zerbrach nun in drei Teile, die auf dem Dach der Halle und an der Schutzwand hängen blieben. In der Passagierkabine befanden sich vier Herren, darunter Kommerzienrat Rudolf Bönsgen und Kommerzienrat Pfeiffer aus Düsseldorf, ferner vier Damen. Die Passagiere mußten durch Feuerwehrlente von dem Dach der Halle heruntergeholt werden. Auf die gleiche Weise wurden die Bedienungsmannschaften gerettet. — Die Beschädigungen des Luftschiffes sind sehr erheblich. Ein großer Teil des Gerippes muß erneuert werden. Die Gaszellen und Maschinen sind intakt geblieben.

#### Leserbrief

Wißt du eine Freude ganz allein für dich genießen, so nimmt ihr Reiz alsbald ab.

## Neuer Frühling.

Erzählung aus der Gegenwart von O. Elster.

Fortsetzung.

Fachdruck verboten.

### 12. Kapitel.

„Für diese Nacht werden sie uns wohl zufrieden lassen,“ sagte Wilhelm, während er seinen Repetierstutzen von neuem lud.

„Sie haben genug gekriegt!“ entgegnete Robert noch erregt von dem Kampfe. „Ich glaube, sie kommen überhaupt nicht wieder!“

„Da seid Ihr im Irrtum, Herr,“ warf Jan ein. „Der heutige Kampf war nur das Vorspiel. Die berittenen Herero bilden die Vorhut der Hauptmacht, die unberitten ist; die Berittenen versuchen die Farm durch Ueberraschung zu überumpeln, da ihnen das nicht gelungen ist, so wird die Hauptmacht anrücken zu einer ordentlichen Belagerung. Baretz erst einmal den Tag ab.“

„Sollte man nicht versuchen, den Verwundeten braunen Hilfe zu bringen?“ fragte Else, da einzelne Schreie und Schmerzgeschrei vom Kampfplatz herüberdrangen.

„Wenn Sie in dem Augenblick, wo Sie sich mit den Verwundeten beschäftigen, eine Kugel oder einen Pfeil — denn einzelne der Herero tragen noch Bogen und Pfeile

bei sich, wie ich vorhin sah — in der Brust haben oder wenn Sie sich den Kopf spalten lassen wollten, dann mögen Sie gehen, Jedaulein. Glauben Sie mir aber, die hinterlistigen Kerle liegen nicht weit von ihren Toten und Verwundeten im hohen Gras versteckt und lauern nur auf den Augenblick, wo sich einer von uns außerhalb der Mauer zeigt, um ihn meuchlings niederzumachen. Lassen wir die braunen Schufte selbst für ihre Verwundeten sorgen. Oder wenn diese zugrunde gehen, ist's auch nicht schade drum. Man müßte diese Bande mit Lind und Regel austrotten.“

„Aber, Jan!“

„Ja, ja, ich weiß schon, was Sie sagen wollen! Kultur-Aufgaben — Moral — Gesittung — Religion! Aber ich sage Ihnen, Sie werden nicht eher Ruhe und Ordnung im Lande schaffen, als bis Sie es mit dem braunen Volke machen, wie es die Amerikaner mit den Rothhäuten gemacht haben. Austrotten — den Ueberrest auf Reservationen festhalten und denjenigen, welcher die Grenze der Reservation überschreitet, einfach niederschleusen!“

„Ich glaube nicht, Jan, daß das deutsche Volk sich mit solcher Kolonisations-Methode einverstanden erklären würde.“

„Ach ja, die Deutschen sind zu sentimental! Sehen Sie sich einmal die Engländer an — die verstehen es besser! Wir haben es leider am eigenen Leibe erfahren müssen!“

„Laßt's gut sein, Jan. Ein andermal wollen wir uns länger über diese Dinge unterhalten. Jetzt haben wir ernstere zu beraten.“

„Das stimmt! Jetzt ist allerdings keine Zeit dazu.“ Er begab sich zu den Hottentotten-Knechten, die infolge des Sieges über die Herero in sehr gehobener Stimmung

waren. Sie kamen sich vor wie Jelden und prahlten gegenseitig mit großen Worten.

Jan benutzte diese Stimmung, um sie für die bevorstehenden Gefahren zu ermuntern und zu begeistern.

Wilhelm ließ Nahrungsmittel und ein wenig Branntwein unter die Leute verteilen, was mit Dank und Jubel aufgenommen wurde. Sie sollten die ganze Nacht auf ihren Posten bleiben, Klaas und Jan abwechselnd die Ueberwachung übernehmen.

Jan sollte übrigens recht behalten.

Schon in der Frühe des folgenden Tages zeigte sich in der Ferne ein großer Trupp berittener und unberittener Herero. Sie hielten sich vorsichtig außerhalb der Schutzweite. Dann aber trennte sich der Haufe in drei Teile — der eine marschierte nach rechts, der andere nach links, während der dritte ruhig stehen blieb.

Man wollte die Farm augenscheinlich von drei Seiten zugleich angreifen.

Gegen Mittag erfolgte dann auch der Angriff. Die Reiter jagten wie toll heran und schwenkten dann nach den Seiten ab, ohne sich dem Feuer aus der Ansiedlung auszuweichen. Dagegen sprangen plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, die unberittenen Herero auf, die sich bis auf zweihundert Schritt an die Farm herangeschlichen hatten. Jetzt stürmten sie mit wildem Geschrei auf dieselbe los, indem sie ihre Gewehre abschossen und Speere entzündeten.

Es war ein furchtbarer Anblick, diese wilden, braunen Gestalten, mit den Jellen wilder Tiere besetzt, mit rohen kriegerischen Emblemen herausgestaffelt, den Ausdruck wilder Wut in den Augen, daherstürmen zu sehen. Die Herero-Knechte und Arbeiter auf der Ansiedlung erzitterten bei diesem Anblick, aber Wilhelm, Robert und Jan machten

### Aus dem Gerichtssaal.

Hechingen, 16. Mai. Das Schwurgericht hat den Amtsgerichtssekretär Wesener aus Sigmaringen wegen Amtsunterschlagung in 163 Fällen über einen Gesamtbetrag von etwa 6000 Mark zu 3 Jahren und 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die Unterschlagungen wurden durch Verwandte gedeckt. Sie reichten 13 Jahre weit zurück. Der Staatsanwalt hatte nur 2 Jahre Gefängnis beantragt.

### Ausländisches.

Junsbrud, 16. Mai. Heute früh um halb acht Uhr wurde der Martinswandtunnel der von Junsbrud nach München führenden Mittenwalderbahn durchgeschlagen.

London, 16. Mai. „London Gazette“ meldet die Ernennung des deutschen Kronprinzen zum Chef des 11. Prince Alberts Own Fusiliersregiments.

### Die Denkmalsenthüllung in London.

London, 16. Mai. Punkt 12 Uhr schloß König Georg durch Druck auf einen Knopf einen elektrischen Strom, der den die Verhüllung haltenden Draht verbrannte. Als die Hülle fiel, wurde von einer im St. James-Parl aufgestellten reitenden Batterie ein Salut von 41 Schuß abgegeben. Die Truppen, die im weiten Halbkreis vor dem Palast standen, präsentierten. Nach der Enthüllung des Denkmals formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch und defilierten vor dem Kaiser und dem König. Alle Truppen des Londoner Distrikt waren zusammengezogen und auch von Aldershot waren viele Detachements nach London befohlen worden. Die in der nächsten Umgebung des Denkmals aufgestellten Truppen waren von den Leib- und Fuß-Garderegimentern und von denjenigen Regimentern gestellt, zu denen die verstorbene Königin in besonderer Beziehung gestanden hatte. Auch ein Marinedetachment war anwesend. Nach dem Vorbeimarsch nahmen die Truppen an dem Wege Aufstellung, auf dem der Kaiser und der König nach dem Palast zurückkehrten.

In einer Ansprache, die der Enthüllung vorausging, sagte der König u. a.: Es ist für mich und meine Familie eine Quelle tiefer Befriedigung, daß mein lieber Vater, der deutsche Kaiser, begleitet von der Kaiserin, bei dieser historischen Feier anwesend ist. E. kaiserl. Majestät ist der älteste Enkel der Königin Viktoria, die er immer mit natürlicher Zuneigung geliebt und verehrt hat. Seine Anwesenheit und die Sympathie, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und später entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke nie vergessen werden. Starke und lebendige Bande der Verwandtschaft und Freundschaft vereinen unsere Kronen und Personen, und mein Volk freut sich mit mir darüber, daß er heute hier ist, um an der Enthüllung dieses Denkmals teilzunehmen.

An die Ansprache schloß sich eine gottesdienstliche Feier. Einige Augenblicke später folgte unter dem Salut der Geschütze und unter den Klängen der Nationalhymne die Enthüllung des Denkmals.

Bei der Denkmalsenthüllung trug der Kaiser, ebenso der König Feldmarschallsuniform mit dem Band des Hofordens. Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin standen während der ganzen Feier auf der Plattform des Den-

mals nebeneinander. Nach der Enthüllung legte der Kaiser an dem Denkmal einen schönen Lorbeerkranz nieder, ebenso die Abordnung des Gardebrigaderegiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.

Berlin, 16. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In London wird heute das Denkmal der Königin Viktoria feierlich enthüllt. Es entspricht dem pietätvollen Sinn des Königs Georg und des britischen Volkes, daß der erste festliche Akt nach Ablauf des Jahres der Trauer um König Eduard der Vollziehung des Vermächtnisses gilt, das er mit dem unvollendeten Denkmalsbau hinterlassen hatte. Das viktorianische Zeitalter wird als eine Periode dauernden Glücks und gewaltigen Aufschwungs eines der glänzendsten Blätter in der Geschichte Großbritanniens ausfallen. Als Zeichen dieser großen Zeit werde das Denkmal der Königin, das Dankbarkeit und Liebe errichtet habe, dem Herzen jedes Briten teuer sein. Unser Kaiser hat seine Berechnung für die Königin Viktoria aufs neue bekräftigt, indem er sich auf Einladung des Königs Georg mit Ihrer Majestät der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise zur Denkmalsfeier nach London begeben hat. Der herrliche Empfang, der den kaiserl. Herrschaften bei diesem Anlaß bereitet wurde, begegnete in Deutschland der aufrichtigsten Genugtuung.

### Die Hungernot in Sibirien.

Adin, 15. Mai. Bischof Henninghaus, der apostolische Biskop von Süd-Schantung in China, teilt der „Königlichen Volkszeitung“ über die Hungernot in Sibirien mit, daß selbst Begüterte nichts mehr zu essen haben. Eine der reichsten christlichen Familien in Hsien, die 300 bis 400 Morgen Land besitzt, kann sich z. B. am Tage nur eine armselige Mahlzeit leisten. Die meisten Familien haben überall nichts zu essen, so daß sie des Hungertods sterben. Die Kinder seht man aus. Junge Frauen und Mädchen werden verkauft. Die Häuser werden stellenweise eingerissen, um aus dem Erlös des verkauften Materials das nackte Leben zu retten. Zum Unglück treten im Gefolge der Hungernot Typhus und andere Krankheiten auf. Man hofft, daß die Weizenernte, die in etwa anderthalb Monaten beginnt, Linderung bringen werde.

### Marokko.

Paris, 16. Mai. Aus den im Ministerium des Aeußern bis heute mittag eingetroffenen Telegrammen ergibt sich, daß die vereinigten Kolonnen Brulard und Gourand vorgestern ihren Marsch in der Richtung nach Fez fortsetzten. Die Eingeborenen versuchten einen mit Heftigkeit unternommenen Angriff, wurden aber ohne besondere Verluste mit dem Bajonett zurückgeworfen. Der Weitermarsch nach Fez sollte gestern fortgesetzt werden, doch sah man neue Scharmähe mit den Eingeborenen voraus, weil insbesondere die Stämme der Zaer und der Zennur sich parallel der französischen Marschrichtung zu konzentrieren schienen.

Meraba, 16. Mai. Nach dem Kampfe am 10. Mai, in dem auf Seiten der Marokkaner 100 Mann getötet und 200 verwundet wurden, eröffneten die Feinde in der Nacht vom 13. zum 14. ds. Mts. von neuem ein Gewehrfeuer auf das Lager.

ihnen begreiflich, daß nur die größte Ruhe und äußerster Widerstand sie vor einem grausamen Tode bewahren konnte. Ergebung an diese wilden Horden oder Flucht bedeutete den sicheren Tod oder die elendeste Sklaverei.

Ein kurzer, aber heftiger Kampf entbrannte. Die Hinterlader-Gewehre der Verteidiger räumten tüchtig auf unter den Angreifern. Ramentlich die in der Front gegen die Mauer Anstürmenden erlitten große Verluste, so daß der Angriff hier sehr bald in's Stocken geriet. Die Herero warfen sich nieder und krochen zurück, hinter jedem Strauch, jedem Erdhügel Deckung suchend. Die Reiter wagten sich überhaupt nicht näher heran, da sie an der in der letzten Nacht erhaltenen Vektron noch genug hatten, und nur zu gut wußten, daß sie ein noch sichereres Zielobjekt boten, als ihre zu Fuß kämpfenden Gefährten.

Dagegen warfen sich die Reiter jetzt auf die absetzts von der Bestung stehenden Vorratshäuser, trieben die außerhalb der Farm befindlichen Herden von Rindvieh und Schafen zusammen, plünderten die Schuppen und Scheunen und steckten zuletzt die Gebäude in Brand.

Dieses Beispiel wirkte ansteckend auf die kämpfenden Herero. Warum sollten sie ihr Leben in die Schanze schlagen, wenn ihnen eine gefahrlose Beute winkte? So streifen auch sie von dem Angriff auf die Farm ab und stürzten sich ebenfalls auf die Wirtschaftsgebäude, um auch ihr Teil an der Beute zu erhalten.

Mit bitterem Schmerz sah Wilhelm sein Eigentum verwüßt und in Flammen aufgehen, seine Herden — die keinen Hauptreichtum bildeten — zusammengetrieben und von den Herero bewacht. Anfangs wollte er versuchen, die Feinde durch wohlgezielte Schüsse von den Wirtschafts-

gebäuden fern zu halten. Doch bald genug sah er die Notwendigkeit seiner Bemühungen ein, denn die Mäuler bröckelten gut in der Deckung und zogen sich rasch zurück, nachdem sie die Gebäude in Brand gesteckt hatten.

„Sie werden jetzt wohl wieder verschwinden,“ sagte er traurig, „nachdem sie mein Eigentum zerstört und ausgeraubt haben.“

„Glauben Sie das nicht,“ entgegnete Jan. „Solange es noch etwas zu rauben gibt, werden die Herks hier nicht abmarschieren. Sie hoffen immer noch, uns übermächtig zu können. Sehen Sie, dort hinten am Busch scheinen sie ihr Lager aufzuschlagen zu wollen.“

Es war ein kleines Klagenwäldchen, welches sich neben einer Quelle gebildet hatte. Diese Quelle — die außerordentlich wichtig für die gesamte Ansiedlung war, weil sie fast das ganze Jahr über Wasser gab — hatte Wilhelm sorgfältig durch Mauerwerk umfassen und schützen lassen. Durch eine Röhrenleitung wurde das Wasser der Farm zugeführt, wo ein Bassin gebaut war, damit die Beschäftigten stets mit einem gewissen Wasservorrat versehen sein sollte.

An dieser Quelle schlugen die Herero ihr Lager auf und bald sah man Rauch und Feuer emporsteigen — ein Zeichen, daß sie einige Stücke von dem geraubten Vieh geschlachtet hatten und diese nun am Feuer bräuteten.

„Wenn ich nur ein Duzend Soldaten der Schartruppe zur Verfügung hätte!“ sagte Wilhelm zornbevend. „Dann würde ich einen Angriff auf das Lager machen, um den Räubern mein Eigentum wieder abzunehmen und sie an der Zerstörung der Wasserleitung zu hindern. Aber mit diesem Kaffern- und Hottentottengefindel wäre ein Angriff Wahnsinn, die Buschen würden in fünf Minuten davonlaufen!“

### Der mexikanische Aufstand.

Mexiko, 16. Mai. Die Aufständischen nahmen widerstandslos den 60 Meilen nordöstlich von Mexiko gelegenen Ort Paduca, der in einem der reichsten Bergwerksdistrikte liegt. Der Gouverneur ist geflüchtet. Eine Telephonistin teilte dies der Hauptstadt mit und fügte hinzu, die Aufständischen sprengten das Regierungsgebäude mit Dynamit in die Luft. Die Gefangenen wurden aus dem Gefängnis befreit; die Geschäftshäuser sind rich geplündert, nur die Rationalbank und die Hydalgobank.

### Handel und Verkehr.

Nagold, 15. Mai. Liegenschaft. Dieser Tage hat Privatier Widmaier die Wirtschaft z. „Eisenbahn“ an den seitherigen Pächter Hermann Lutz um 24000 M. käuflich abgetreten.

Stuttgart, 16. Mai. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben 224 Großvieh, 239 Kälber, 1020 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 98 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere 90 von bis 93 Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 83 bis 85 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 99 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 95 bis 98 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 89 bis 93 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 66 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 46 bis 57 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugfäler von 109 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugfäler von 102 bis 107 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugfäler von 90 bis 98 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 60 bis 61 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 58 bis 59 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 50 bis 53 Pfg.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsraats vom 9. Mai bis 15. Mai 1911.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	212 1/2 (+1 1/2)	181 1/2 (+1 1/2)	190 (—)
Mannheim	220 (+5)	182 1/2 (+2 1/2)	185 (+2 1/2)
Strasbourg	212 1/2 (—2 1/2)	180 (+5)	185 (—)
München	225 (—)	200 (+6)	203 (+2)

### Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag, den 18. Mai: Vorwiegend bewölkt, einzelne gewitterhafte Regenfälle, keine ernstliche Abkühlung.

Verantwortlicher Redakteur: E. Laub, Altensteig. Druck u. Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei, E. Laub, Altensteig.

Der Gifels-Berein (Lebens- und Aussteuer-Versicherungsanstalt a. G.) hat 1910 30000 neue Policen mit 31,3 Mill. Mark Versicherungskapital ausgefertigt und einen Jahresschlußstand von 188000 Policen mit 201,8 Mill. Mark Versicherungskapital erreicht, dabei wurden im Berichtsjahre 6103 Policen mit Mark 5 500 000.— Versicherungskapital ausbezahlt.

„Wäre es nicht möglich, einen Boten nach Windhof zu senden, um von dort Unterstützung zu erhalten?“ fragte Elfe.

„Das ist schon geschehen,“ entgegnete Wilhelm. „Ich habe heute nacht gleich nach dem Kampfe Kulis, den Buschmännern, nach Windhof geschickt. Du weißt, mit welcher Schnelligkeit diese Leute große Strecken durchziehen; wenn er nicht durch die Herero abgefangen worden ist, muß er schon in Windhof sein und wir können bald die erbetene Hilfe erwarten. Wenn wir diese Nacht noch aushalten, dürfen wir hoffen, morgen gerettet zu sein.“

„Gott gebe es!“ seufzte Elfe mit traurigen Blicken.

Der Tag verging, ohne daß die Herero einen neuen Angriff versucht hätten. Sie ließen sich augenscheinlich die erbeuteten Vorräte trefflich munden. Man sah, wie mehrere Ochsen und eine Anzahl Schafe geschlachtet wurden; man hörte den Jubel der Schmausenden, die sich an dem erbeuteten Brantwein betauschten. Einzelne Herero stürzten wohl noch in trunkenem Rute gegen die Farm an; sie entflohen jedoch sofort wieder, wenn ihnen die Gewehre der Verteidiger entgegen trachten.

Ein ernsthafter Versuch der Herero, sich der Farm zu bemächtigen, wurde jedoch nicht unternommen.

### Fortsetzung folgt.

Humor des Auslandes. Chef: „Ich werde Ihr Gehalt dieses Jahr um hundert Mark erhöhen. Sie haben in den verflohenen zwölf Monaten sehr korrekt und sorgfältig gearbeitet. Es ist Ihnen ja wohl kein einziger Irrtum unterlaufen?“ — Buchhalter: „Nur einer.“ — Chef: „Welcher war das?“ — Buchhalter: „Ich dachte, ich würde eine Gehaltserhöhung von mindestens zweihundert Mark bekommen.“

# Brennholz u. Laubbuchenverkauf

Am Samstag, den 20. Mai 1911  
nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld Priemen und  
Dagwald zum Verkauf:



- 34 Nm. buchene Scheiter
- 54 " " Anbruch
- 28 " Papierprügel
- 55 " Nadelholz anbruch
- 14 Stück Laubbuchen mit 12,37 Festm.

Den 16. Mai 1911.

Gemeinderat.

Stadt besonderer Anzeige.

Fünfbromm-Hornberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 18. Mai d. J.

in das Gasthaus z. „Sonne“ in Fünfbromm

freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Waibelich

Meister

Sohn des Joh. Gg. Waibelich,  
Bauers in Fünfbromm.

Anna Seeger

Tochter des

Jacob Seeger, Holzbauers  
in Hornberg.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wissenschaftliche

## Selbst-Unterrichts-Werke

Methoden Rustin verbunden mit Fernunterricht.

Der wissenschaftlich  
gebildete Mann.

Das Gymnasium.

Das Realgymnasium.

Die Oberrealschule.

Das Abiturientenexamen

Die Höh. Mädchenschule.

Die Studienanstalt.

Das Lyzeum

Das Lehrerinn.-Seminar

Die Handelsschule.

Einjährig-Freiwillige-  
Prüfung.

Der Präparand.

Mittelschullehrer-Prüf.

Der gebildete Kaufmann.

Der Militäranwärter.

Der Bankbeamte.

Das Konservatorium.

Diese ausgezeichneten Werke bezwecken: 1. den Besuch  
wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine  
umfassende gediegh. Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen  
vorbereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unter-  
richt wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste  
nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in einfacher und  
gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff ver-  
stehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte  
Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernte dauernd  
befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Ver-  
anlagung jedes Schülers besonders Rücksicht genommen wird.  
Gross. Sammlung 100 Dank- und Anerkennungsbriefen kostenlos.  
Kleine Teilsammlungen. Anbestellungen bereitwilligst.

BONNESS & HACHFELD. POTSDAM. SO.

Setzen in verschiedenen Preislagen werden  
äußerst pünktlich angefertigt.

Altensteig.

## Bettfedern u. Flaum

Bettbartheut und Kösche

sonst

sämtliche Aussteuerartikel

empfehlen in schöner Auswahl

G. Strobel.

Setzen in verschiedenen Preislagen werden  
äußerst pünktlich angefertigt.

## Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig

die

W. Nieker'sche Buchdruckerei.

Altensteig.

## Als Fußbodenöl

hat sich das

amerik. Baselinöl

Marke Thompson und Bedford  
bis jetzt am besten bewährt.  
Solches ist in roter, gelber und  
Naturfarbe, offen und in Flaschen  
von 1-15 Liter schon lange zum  
billigsten Preise zu haben bei

J. Kalltenbach, Seifenfabrik.

Altensteig.

Suche tüchtiges

## Mädchen

für Auswärts gegen hohen Lohn.

Näheres zu erfragen bei

Frau Chr. Luz, Metzger (Rofe).

Altensteig.

Eine 27 Wochen trüchtige

## Kuh

legt weil überzählig

dem Verkauf aus

Alb. Luz, Metzger.

Pfalzgrafenweiler.

## I. Qualität

## Haber

ist zu haben bei

G. Schleich.

Walldorf.

Einen starken

## Zweispänner-Wagen

hat sofort billig zu verkaufen

Daniel Walz, d. Walldorf.

## Achtung!

Ein fast noch neuer

## Federpritschwagen

Tragkraft 15-18 Ztr., geeignet für

jedes Geschäft, daselbst ein schöner

Schreibtisch

und ein gut erhaltenes

## Brennabor-Fahrrad

mit Freilauf sofort billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Bad Teinach.

Tüchtige

## Glafer

sofort gesucht

Gebr. Schrägle

mech. Glaferel.

Neuweiler.

15 Ztr. Regelgedroschenes

## Roggenstroh

verkauft Mich. Bühler.

Altensteig.

Große Ersparnis für jeden Haushalt!

## Panther-Kaffee

## Mischung

gemahlener Kaffee mit Zusatz

von feinstem Surrogat

1/2 Pfund Pakets zu 50 Pfennig

Allein-Verkaufs-Niederlage bei

Chr. Burghard jr.

## für die Wäsche

gibt es nichts besseres  
als das überall beliebte  
selbsttätige vollkommen  
unschädliche

Waschmittel

## Persil

Garantiert frei von  
scharfen Stoffen, des-  
halb ohne Schaden für  
das Gewebe. Einfachste  
Anwendung, billigt im  
Gebrauch. Voller Ersatz  
für Rasenbleiche!

Erhältlich nur in Original-  
Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch  
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

## Liebhaber

eines jarten, reinen Geschlechtes in rosigen  
jugendfrischem Aussehen u. blendend  
schönem Getraide gebrauchen nur die echte  
Stedenpferd-Pflanzmilch-Seife  
von Bergmann u. Co., Radebeul  
Preis à St. 50 Pfg. Ferner macht der  
Pflanzmilch-Cream Dada  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei  
Apoth. Schiller, Johs. Kalltenbach.

## Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform

(gesetzlich geschützt)

und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für  
Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten in Zu-  
sammenhalt mit Erlaubnis vom Kgl. Württ. Ministerium  
des Innern sub Nr. 3662 zur Herstellung eines  
alkoholischen Getränkes gesetzlich erlaubt.  
Ein durstlösendes, wohlbekanntes u. schmack-  
haftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hundert-  
tausenden von Familien getrunken wird. —  
Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.  
Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quartschein.  
Gegen 12 Quartscheine verabsolgen meine Ver-  
kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.  
— Niederlagen durch Plakate ersichtlich. —  
Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.



Niederlage in Altensteig bei  
Chr. Burghard jr.

Altensteig-Stadt.



## Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 21.  
Mai, morgens 7 Uhr rücken  
sämtliche 4 Kompanien zur Übung  
aus.

Den 17. Mai 1911.

Das Kommando.

Altensteig.

Ein größeres Quantum

## Heu und Dehmd

haben abzugeben

Gebr. Thener.

Altensteig.

Feinste Californische

## Aprifosen

(getrocknet)

per Pfund 85 Pfg., empfiehlt

C. W. Luz Nachfolger

Friedr. Bühler jr.

Pfalzgrafenweiler.

## Ia. Fußbodenöl

(Marke Krone)

gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg.  
von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund

Friedr. Jung.

Gestorbene.

Dietenheim a. d. Iller-Geulrich:  
Theresia Albrecht, Privatiers-Gattin.  
Neutlingen: Wilhelm Holzhauser,  
Oberpostkassier.

## Zur Herstellung von Druckarbeiten

in sauberer Ausführung  
bei mäßiger Preisstellung

empfehlen sich und hält sich bei Bedarf stets bestens empfohlen die

## W. Nieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Inhaber L. Kauf.